

Schulprogramm



Schederweg 65 · 59872 Meschede

Tel. (0291) 9938-0 · Fax (0291) 9938-99

post@gymnasium-meschede.de

www.gymnasium-meschede.de

starkes Schul**P**rofil,
b**R**eit gefächertes, schulisches Angebot,
Unterstützung individueller F**A**higkeiten,
ver**A**ntwortungsvoller Umgang
Miteinander,
Evaluation der Erziehungs- und **B**ildungsarbeit,
hohes **E**ngagement beim Lehren und
Lernen

Inhaltsverzeichnis

- 1 Geschichte unseres Gymnasiums von 1965 bis heute
- 2 Der Namensgeber des Schulzentrums: August Macke
- 3 Schulische Leitlinien
- 4 Struktur und Konzeptionen in den Schulstufen
 - 4.1 Die Sekundarstufe I
 - 4.1.1 Die Erprobungsstufe
 - (a) Gestaltung des Übergangs von der Grundschule zum Gymnasium
 - (b) Lernen des Lernens
 - 4.1.2 Die Mittelstufe (Klassen 7 bis 9)
 - 4.2 Die Sekundarstufe II (Gymnasiale Oberstufe)
- 5 Unterrichtsinhalte der Fächer
- 6 Gestaltung des Lebensraums Schule
- 7 Öffnung von Schule
 - 7.1 Schule im Dialog
 - 7.2 Außerschulische Lernorte
 - 7.3 Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe I und II
 - 7.4 Wissenschaftstage
- 8 Beratung
- 9 Unterstützung der schulischen Arbeit durch Eltern und Schüler
 - 9.1 Mitwirkung
 - 9.2 Förderverein
- 10 Schulprogramm als Prozess: Schulentwicklung und Evaluation
 - 10.1 Steuergruppe
 - 10.2 Qualitätssicherung
 - 10.3 Entwicklungsziele
 - 10.4 Fortbildungskonzept
 - 10.5 Evaluation
 - 10.5.1 Schulexterne Evaluation/ Qualitätsanalyse
 - 10.5.2 Schulinterne Evaluation

11 Weitere Konzeptbausteine

11.1 Struktur der Arbeit am Gymnasium der Stadt Meschede

1. Geschichte unseres Gymnasiums von 1965 bis heute

Es gibt in Nordrhein-Westfalen einige Schulen, die schon viele hundert Jahre alt sind. Verglichen mit ihnen ist unsere Schule sehr jung, aber sie hat schon eine wechselvolle Geschichte. Um sie zu verstehen, muss man sich daran erinnern, dass es früher nur wenige Schulen gab, in denen Mädchen das Abitur machen konnten. Frauen sollten nicht zur Universität gehen, das war eine damals weit verbreitete Meinung. Die Jungen konnten das Gymnasium der Benediktiner besuchen, wenn aber ein Mädchen aus Meschede oder den umliegenden Ortschaften ebenfalls das Abitur machen wollte, musste es spätestens nach der Mittleren Reife, die an der Realschule der Armen Schulschwestern erworben wurde, nach Arnsberg fahren oder in ein Internat gehen.

Die Eltern wünschten sich aber Weiterbildungsmöglichkeiten für ihre Töchter auch in ihrer Stadt, und in der Mitte der 60er Jahre war das Land Nordrhein-Westfalen bereit, in Meschede ein Mädchengymnasium zu errichten. Es hieß:

Staatliches neusprachliches Mädchengymnasium Meschede

Von diesen Anfängen bis zum Einzug in ein eigenes Schulgebäude vergingen aber noch einige Jahre:

1965

- Öffnung des Unterrichts am 22. April im Gebäude der damaligen Ingenieurschule

1968

- Erster Spatenstich für den Schulneubau am Schederweg

1969

- Einzug in das neue Schulgebäude (1. Bauabschnitt) im Oktober

1971

- Aufnahme der ersten Klasse 11 des Gymnasiums in Aufbauform (Realschulabsolventen)
- Gründung des Fördervereins

1972

- Einführung der Koedukation in der Klasse 5
- Differenzierung des Unterrichts nach dem KMK-Modell in Jahrgangsstufe 11
- Schulversuch Differenzierte Mittelstufe in Klasse 9
- Einweihung des Schulgebäudes einschließlich Turnhalle und Außenanlagen

November 1973

- Erstes Abitur des grundständigen Gymnasiums am 17./18. Mai

1974

- Wechsel der Schulträgerschaft am 1. Januar; das Amt Meschede übernimmt die Schulträgerschaft
- Erstes Abitur des Gymnasiums in Aufbauform
- Fertigstellung des Sportplatzes am Schederweg

1975

- Seit der Kommunalen Neugliederung am 1. Januar ist die Stadt Meschede Schulträger des Gymnasiums

1977

- Fertigstellung der Doppelturnhalle
- Mit dem Einzug der Realschule in ihr neues Schulgebäude entsteht das August-Macke-Schulzentrum am Schederweg, benannt nach dem berühmten Maler August Macke, der 1887 in Meschede geboren wurde. Seitdem heißt unsere Schule mit vollem Namen:

Gymnasium der Stadt Meschede im August-Macke-Schulzentrum

1979

- Einweihung der Aula

1980

- Aufgrund gestiegener Schülerzahlen werden mit einem zusätzlich aufgestellten Pavillon zwischen Nordtrakt und Aula sechs weitere Klassenräume geschaffen.

1990

- Feierliche Verabschiedung der Gründungsdirektorin Frau OStD' Felicitas Kreuz; neuer Schulleiter wird Herr OStD Pfeiffer, der die Schule bis 2001 führt.

1995

- Sternwanderung anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Schule

2001

- Übernahme der Schulleitung durch Herrn OStD Kaldewei

2005

- Jubiläumsveranstaltungen aus Anlass des 40-jährigen Bestehens unserer Schule: Neben Sternwanderung, Jubiläumsball, Sponsorenlauf und Schulfest findet zum ersten Mal eine wissenschaftliche Vortragsreihe unter dem Motto „Blickpunkt Wissenschaft“ statt.

2010

- Bezug des Neubaus mit Mensa und neuen Klassenräumen
- Eröffnung des BOB

2011

- Verleihung der Auszeichnung „Unicef Schule“

2012

- Übernahme der Schulleitung durch Frau OStD´ Diers
- Verleihung des Berufswahlsiegels

2013

- Einführung MINT Klasse

2014

- Unsere Schule wird von ca. 850 Schülerinnen und Schülern besucht, die von ca. 50 Lehrerinnen und Lehrern und Referendarinnen und Referendaren unterrichtet werden.

2015

- Schuljubiläum anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Schule

2. Der Namensgeber des Schulzentrums: August Macke



August Macke, am 3. Januar 1887 in Meschede geboren, lebte nur anderthalb Jahre in seiner Geburtsstadt, bevor er nach dem Umzug seiner Eltern in Bonn aufwuchs. Seit 1977 trägt das Schulzentrum der Stadt Meschede, zu dem unser Gymnasium sowie eine Haupt- und Realschule gehören, seinen Namen.

Gegen den Willen seiner Eltern verließ Macke vorzeitig das Gymnasium und begann 1904 ein Studium an der Düsseldorfer Kunstakademie. Zwei Jahre darauf wechselte er an die Berliner Kunstakademie. Bereits nach wenigen Monaten glaubte er jedoch, dort nichts mehr lernen zu können, und bildete sich fortan autodidaktisch weiter.

Mackes besonderes Interesse galt der starken optischen Wirkung der Farbe und des Lichts. Vor diesem Hintergrund sollten die Werke der Impressionisten, die er während seines Paris-Aufenthaltes im Sommer 1907 kennen lernte, seine Malerei nachhaltig beeinflussen. Allerdings erschöpfte sich Mackes Auseinandersetzung mit künstlerischen Vorbildern – seien sie nun impressionistisch-fauvistischer, kubistischer oder aber futuristischer Provenienz – niemals in der bloßen Adaption unterschiedlicher Gestaltungskonzepte; vielmehr ist sein künstlerisches Handeln geprägt von der kritischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Einflüssen seiner Zeit.

1910 lernte er Franz Marc kennen, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. Auf Betreiben Marcs trat Macke der Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ bei, identifizierte sich jedoch nie mit deren Zielen – Erneuerung der Kunst unter Verzicht auf impressionistische Traditionen –, zumal gerade die impressionistisch-fauvistische Tradition für seine Vorbildwelt sprach, während für Marc Bilder der abstrakt-konstruktivistischen Revolution mitsprachen. Die Unterschiedlichkeit der Positionen der beiden Maler offenbart sich insbesondere in der unterschiedlichen Einschätzung der Bilder des Franzosen Delaunays. Stellten die Bilder für Marc reine Form-Farbarchitekturen dar, die jedwede Gegenständlichkeit hinter sich gelassen haben, so standen Formen und Farben nach Mackes Einschätzung nicht für sich, sondern als Ausdruckswerte für eine momentane Sehsituation. Demnach sah Macke das Motivische immer mit, sah immer auch die Motivsituation durch das Gefüge von Formen und Farben hindurch.

1914 reiste Macke gemeinsam mit Paul Klee und Louis Moillet nach Tunis. Die unter dem Eindruck des nordafrikanischen Lichtes entstandenen Aquarelle sowie die im Anschluss an die Reise ausgearbeiteten Ölgemälde bieten eindrucksvolle Beispiele der Anverwandlung und Synthese unterschiedlichster Einflüsse.

Kurz nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde Macke einberufen. Knapp sieben Wochen später fiel er im Alter von 27 Jahren bei Perthesles-Hurlus in der Champagne. Der Nachruf seines Freundes Franz Marc würdigt die künstlerische Leistung Mackes mit dem wertschätzenden Satz: „Mit seinem Tode knickt eine der schönsten und kühnsten Kurven unserer deutschen, künstlerischen Entwicklung jäh ab; keiner von uns ist imstande, sie fortzuführen.“

3. Schulische Leitlinien

Unser Gymnasium soll ein "Haus des Lernens" sein, dessen Fundament ausgewählte Leitlinien bilden, an denen sich unsere pädagogische Arbeit orientiert. Sie werden in gemeinsamer Verantwortung getragen von den Eltern, den Schülerinnen und Schülern und den Lehrerinnen und Lehrern. Die Leitgedanken erwachsen aus den Richtlinien und Lehrplänen, die zwei wesentliche Ziele formulieren: die wissenschaftspropädeutische Ausbildung und die Entfaltung der Schülerpersönlichkeit in sozialer Verantwortung.

Ein weiterer Punkt, auf den unsere Leitlinien Bezug nehmen, ist die Tatsache, dass sich die Schüler¹ in einer Welt orientieren sollen, die durch anwachsendes Wissen, technische Entwicklungen und hohe Leistungsanforderungen gekennzeichnet ist. Vor diesem Hintergrund haben wir die schulischen Leitgedanken für unsere pädagogische Arbeit ermittelt. Sie stellen sich in folgender Abbildung dar.

¹Im Interesse der Lesbarkeit wird darauf verzichtet bei personenbezogenen Angaben jedes Mal auch die weibliche Form anzugeben. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

**Haus
des Lernens –
Schulprogramm des Gymnasiums der Stadt Meschede**

Bildung und Erziehung	Aktives Lernen	Lebensraum Schule	Öffnung von Schule	Beratung und Förderung
<p>Wissensorientierte Auseinandersetzung mit Lerngegenständen</p> <p>Befähigung, sich einem Studium oder einer anderen beruflichen Ausbildung zu stellen</p> <p>Bereitschaft stärken, sich am kulturellen und politischen Leben zu beteiligen</p> <p>Werte- und Persönlichkeitsbildung</p> <p>Medienerziehung</p>	<p>Handlungs- und produktionsorientierte Auseinandersetzung mit Lerngegenständen</p> <p>Fächerverbindende Vorhaben erweitern</p> <p>Schlüsselqualifikationen aufbauen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Lernen des Lernens ○ Methodentraining ○ Medienkompetenz ○ Konfliktlösungsstrategien (z.B. Streitschlichtung) <p>Erfolg des Lernens sichern</p>	<p>Unser Gymnasium ist ein Ort...</p> <p>...an dem das Schulleben als Entwicklungsprozess verstanden wird</p> <p>...an dem Lernende willkommen sind und in ihrer Individualität angenommen werden</p> <p>...an dem Lernangebote zum Lernen motivieren und zur selbständigen Auseinandersetzung anregen</p> <p>...an dem Gemeinschaft erlebt wird</p>	<p>Einbezug der Lebenswelt unserer Schüler, z.B. durch vielseitiges Nutzen lokaler und regionaler Einrichtungen</p> <p>Unterrichtsüberschreitende Kontakte zur Welt außerhalb der Schule fördern und unterstützen</p> <p>Berufsorientierung</p> <p>Wissenschaftstage</p> <p>Außerschulische Lernorte</p> <p>Schulpartnerschaften</p>	<p>Elternarbeit</p> <p>Differenzierung</p> <p>Individuelle Fähigkeiten stärken</p> <p>Fördermaßnahmen ausweiten</p> <p>Begabtenförderung</p>

G8 ab 2005/2006

<p>Klasse 5 +6 Orientierung und Erprobung</p>	<p>Klasse 7 - 9 Differenzierung und Profilierung (Lernstandserhebungen in der JS 8)</p>	<p>Jahrgangsstufen EF-Q2 Qualifizierung (Zentrale Klausuren der JS EF/Zentralabitur am Ende der JS Q2)</p>
---	---	--

4. Struktur und Konzeptionen in den Schulstufen

4.1. Die Sekundarstufe I

4.1.1. Die Erprobungsstufe

a) Gestaltung des Übergangs von der Grundschule zum Gymnasium

In die Klasse 5 unseres Gymnasiums kommen Kinder aus etwa 18 verschiedenen Grundschulen mit unterschiedlichen Fachkenntnissen und Lernerfahrungen. Die Kinder müssen sich einerseits vom pädagogischen Grundkonzept der Grundschule (fast alle Fächer werden von einem Lehrer unterrichtet = „Klassenlehrerprinzip“) auf das des Gymnasiums (Fächer werden von unterschiedlichen Lehrern unterrichtet = „Fachlehrerprinzip“) umstellen. Andererseits müssen sie sich auch an ein neues Gebäude, neue Bezugspersonen und neue Sachanforderungen gewöhnen. Durch einen behutsamen Übergang werden die Schüler mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen an die Arbeit des Gymnasiums herangeführt.

Dazu möchte unsere Schule den Eltern der Grundschüler vor dem Schulwechsel eine Entscheidungshilfe für die Wahl der weiterführenden Schule anbieten, den Übergang auf das Gymnasium möglichst angstfrei und ohne Probleme gestalten und den Lernerfolg durch Einüben effektiver Lernmethoden (Methodenlernen, Kapitel 4.1.1 c) sichern.

Vor dem Schulwechsel

- **Information an die Viertklässler und deren Eltern**

Es erscheint uns sinnvoll, die Eltern der Viertklässler bereits frühzeitig (im Oktober) über die Anforderungen, die der Besuch unseres Gymnasiums stellt, aufzuklären. Dazu übersenden wir den Grundschulen eine umfassende Informationsbroschüre. Sie enthält viele Informationen über unser vielfältiges Schulleben und das Anforderungsprofil unserer Schule.

- **Tag der offenen Tür**

Kurz vor dem Zeitpunkt der Anmeldung an unserer Schule findet ein Tag der Offenen Tür statt, an dem alle interessierten Eltern mit ihren Kindern die Schule kennenlernen können. Sie können in vielen Fächern an Unterrichtsstunden teilnehmen, Klassen- und Fachräume besichtigen, bereits viele Lehrer kennenlernen und sich in entspannter Atmosphäre über unser schulisches Angebot (z.B. Übermittagsbetreuung, Streitschlichtung, Soziales Lernen, MINT-Klasse, Medienerziehung etc.) informieren. Die Lehrer stehen an diesem Vormittag den Eltern zu Beratungsgesprächen zur Verfügung. Für umfangreichere Beratungen werden mit den Fachlehrern einzelne Termine vereinbart.

- **Hospitationen**

Es finden regelmäßige Hospitationen an den Grundschulen statt. Dabei erlangen unsere Lehrer Einblicke in die Arbeit an den Grundschulen und Zugang zu Arbeitsmethoden und Kenntnisstand der Viertklässler. Im Gegenzug bieten wir den Grundschullehrern an, unsere Schule ebenfalls zu besuchen. Eine sinnvolle Anknüpfung an die schulische Arbeit der Primarstufe ist somit gewährleistet

- **Klasseneinteilung**

Nachdem sich die Schüler bei uns angemeldet haben, werden sie in gleich große Parallelklassen eingeteilt. Dabei berücksichtigen wir Wünsche seitens der Schüler, um sie mit ihren Freunden in einer Lerngruppe zusammenzulassen, damit bestehende Freundschaften erhalten bleiben. In jeder Klasse gibt es einen Kern von Schülern aus Meschede, um eine Bindung zum Schulort herzustellen. Dies wirkt sich bei Nachmittagsveranstaltungen positiv aus. Wir legen Wert auf eine harmonische Zusammensetzung der Schüler in den Lerngruppen. Eine Klasse wird als MINT-Klasse (siehe MINT-Konzept auf der Homepage) unter Berücksichtigung oben angeführter Kriterien eingerichtet. Hier haben die Schülerinnen und Schüler mehr Zeit, die Naturwissenschaften zu erleben, da sie eine Ergänzungsstunde MINT haben. Die Inhalte entsprechen dabei in keiner Jahrgangsstufe den Inhalten des regulären Fachunterrichtes. Der Unterricht erfolgt projektorientiert, wobei Experimente oder die Teilnahme an Wettbewerben einen großen Anteil des Unterrichtes ausmacht.

- **Begrüßung der neuen Sextaner**

An einem Samstagvormittag vor den Sommerferien werden die Schüler der zukünftigen Klassen 5 mit ihren Eltern in der Aula von der Schulleitung begrüßt. Schüler unserer Schule bereiten eine Feier mit Liedern, Spielen und Sketchen vor. Der Erprobungsstufenkoordinator gibt die Einteilung der Sextaner in die Klassen bekannt und stellt die zukünftigen Klassenlehrer und Paten vor, die anschließend den Kindern die neuen Klassenzimmer zeigen. Dort lernen sich alle erst einmal etwas näher kennen und nehmen ihre Stundenpläne und weitere Informationen zum ersten Schultag in Empfang. Die Eltern werden zur gleichen Zeit in der Aula über weitere organisatorische Dinge in Kenntnis gesetzt (Anschaffung von Unterrichtsmaterialien, Elternanteil an den Lernmitteln, Termine des ersten Halbjahres, Inhalte der ersten Schulwochen (s.u.), etc.). Ein Begrüßungsheft mit wichtigen Informationen für die ersten Schulmonate wird allen Kindern und Eltern überreicht.

Diese einzelnen Schritte bereiten die neuen Schüler auf einen erfolgreichen Besuch unseres Gymnasiums vor. Sie bringen ihnen so weit wie möglich schon die neue Schule näher. Wenn Mitschüler, Klassenlehrerteam und Räumlichkeiten zu diesem Zeitpunkt kennengelernt werden, können die zukünftigen Fünftklässler mit Freude auf unser Gymnasium in die Sommerferien gehen.

Die ersten Schulwochen

- **Allgemeines**

Die ersten Schultage dienen dem behutsamen Kennenlernen der neuen Schule, der Lehrer und Mitschüler, um Ängste abzubauen und ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln. Daher werden die ersten beiden Schultage, an denen das fachliche Lernen

noch nicht im Vordergrund steht, mit den Klassenlehrerteams verbracht, (z.B. Steckbriefe, Kennenlernspiele, eine Schulrallye, ein ökumenischer Gottesdienst, eine Busunterweisung in Zusammenarbeit mit der Polizei etc.).

Der erste Schultag beginnt mit einer Feier in der Aula, zu der die Eltern und Geschwister unserer neuen Schüler herzlich eingeladen sind. Die Fünfer lernen darüber hinaus ihre Paten aus der Einführungsphase genauer kennen, die zugleich Streitschlichter (→ Kapitel 4.1.2) sind: Sie leisten bei alltäglichen Problemen Hilfestellung, begleiten die Schüler der Fünferklassen bei Wandertagen oder Klassenfahrten und wirken bei Klassenfesten und Spielnachmittagen mit.

Außerunterrichtliche Veranstaltungen wie der Besuch des Wildwaldes Vosswinkel, der Besuch der OT in Meschede (Thema: Klassengemeinschaft) und eine Klassenfahrt tragen zur Entwicklung eines Gemeinschaftsgefühls in der Anfangsphase bei.

Unsere neuen Schüler machen damit die Erfahrung, dass sie angenommen, gefördert und begleitet werden.

- **Neue Regeln und neue Zeitstrukturierung**

In den ersten Wochen verinnerlichen die Schüler die Struktur des neuen Schulalltags (z.B. Doppelstundensystem, Pausenzeiten, Regenerationszeiten). Die Schüler lernen die Regeln kennen, die das Schulleben (Hausordnung und Mensaordnung) und das Verhalten auf dem Schulweg bestimmen. Dazu dienen auch Übungen an der Bushaltestelle in Zusammenarbeit mit den Busordnern (Schüler der Mittelstufe) und der Kreispolizei.

In den Pausen können die Schüler ihre durch unseren Förderverein gesponserten Spielekisten auf dem Schulhof nutzen. Auch wenn es in der Jahrgangsstufe 5 noch keinen verpflichtenden Nachmittagsunterricht gibt, haben die Fünfer die Möglichkeit die Mittagspause bei Hausaufgaben oder Spiel und Sport in der Übermittagsbetreuung zu verbringen und die Schule als Lebensraum zu erfahren.

- **Orientierungsveranstaltung und Klassenfahrt**

In Ergänzung zum Unterricht steht in der Ergänzungsstunde "Soziales Lernen" (→ 4.1.1 b) und beim im ersten Halbjahr stattfindenden Programm der OT ("Gemeinsam sind wir Klasse") das soziale Lernen im Vordergrund. Nach dem Wechsel in die neue Schule und in neue Klassen soll es den Schülern helfen, Unsicherheiten in der Anfangsphase abzubauen und Beziehungen untereinander so zu gestalten, dass eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens entsteht. Zusätzlich werden auf diese Weise sehr früh soziale Grundkompetenzen, die in der Grundschule vermittelt wurden, wiederaufgegriffen und vertieft (Arbeitsorganisation, Verhalten bei Gruppenarbeiten, Verhalten in der Klasse, der Klassenraum als Lebensraum usw.) Diesem Ziel dient auch eine Klassenfahrt mit Übernachtungen, die Ende der Jgst. 5 durchgeführt wird.

- **„Schülerbefragung“**

Nach drei Monaten werden die Schüler der 5. Klassen zu ihren bisherigen Erfahrungen befragt. Die Ergebnisse sind Gegenstand der Beratungen in der Erprobungsstufen- wie Lehrerkonferenz. Die Klassenlehrer und Fachlehrer tauschen

sich auf der 1. Erprobungsstufenkonferenz über ihre Erfahrungen aus und tragen sie der Lehrerkonferenz vor. Auch die Erfahrungen der Paten fließen in die Beratungen der Konferenzen ein. Dazu kommt der Austausch mit den ehemaligen Grundschullehrern auf dem zentralen Lehrerssprechtage.

b) Soziales Lernen

Neben dem Erwerb von Fachwissen ist das Erlernen und Einüben sozialer Grundkompetenzen für unsere Schule zentral. Dabei geht es u.a. um die Förderung von Lebenskompetenzen wie Selbstwahrnehmung, Umgang mit Gefühlen, Toleranz und Respekt etc. Um die Wichtigkeit zu unterstreichen haben wir für die Jahrgangsstufen 5 und 6 eine wöchentlich stattfindende Unterrichtsstunde „Soziales Lernen“ eingerichtet, deren Schwerpunkte dem Konzept „Soziales Lernen“ im Anhang entnommen werden können.

c) Methodenlernen

Die Schüler der Klasse 5 sollen lernen, selbständig und aktiv mit dem Lerngegenstand umzugehen. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist es, ihre Methodenkompetenz zu schulen und zu fördern, d.h. sie müssen mit Verfahren und Techniken vertraut gemacht werden, die sie zu einem selbständigen Umgang mit dem Lernstoff befähigen. In der wöchentlich stattfindenden Stunde "Soziales Lernen" werden diese Kompetenzen immer wieder geschult, darüber hinaus werden im Fachunterricht einzelne Module gezielt aufgegriffen (z.B. Lernzirkel zur Vorbereitung auf Klassenarbeiten). Im Rahmen dieses Methodenlernens finden am Gymnasium der Stadt Meschede außerdem zusätzlich spezielle Trainingstage statt (u.a. IKG-Tage zur Förderung der Arbeit mit den neuen Medien, Teamfähigkeitstage zur Stärkung der Gruppenfähigkeit). Nachfolgend eine Übersicht über alle Bausteine des Methodenlernens:

- Arbeitsorganisation
- Lernen und Behalten
- Klassenarbeiten vorbereiten
- Informationen beschaffen
- Lesen und Verstehen
- Teamfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit und IKG (= Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung)

Bei der Konzipierung ist auszugehen von Klipperts Unterscheidung von Crashkursen und Methodenpflege: *„Das gelegentliche Sockeltraining im Sinne eines methodenzentrierten Crashkurses ist das eine, die fachspezifische Methodenpflege ist das andere. Beides aber gehört zusammen, wenn die Schüler ihre Methodenkompetenz nachhaltig entwickeln sollen.“*²

Daher bemühen sich alle Fachlehrer, die methodisch-strategischen Kenntnisse der Schüler inhaltsbezogen anzuwenden und für die Unterrichtsorganisation zu nutzen. Alle Fachlehrer können dazu einen Methodenordner einsehen und für den Unterricht benutzen.

²Klippert, *Methodentraining. Pädagogik 12/95, 38*

Das Konzept des Methodentrainings und auch die Trainingsbausteine zum "Sozialen Lernen" werden über die ganze Erprobungsstufe verteilt durchgeführt (siehe Konzept „Soziales Lernen“ im Anhang). Auch für die höheren Jahrgangsstufen werden fortwährend Bausteine entwickelt, die das Lernen des Lernens konsequent und nachhaltig fördern.

4.1.2. Die Mittelstufe (Klassen 7 bis 9)

Differenzierung und Profilierung

Nach dem Ende der Orientierungsstufe beginnt an unserer Schule die Differenzierung der Schullaufbahn der Schüler. Zu Beginn der Klasse 6 setzt die zweite Fremdsprache (Latein oder Französisch) ein, zu Beginn der Klasse 8 besteht die Wahl zwischen der dritten Fremdsprache (Französisch oder Latein), einem Kurs aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich (Mathematik/Informatik und Physik/Informatik) und einem Kurs aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich (Wirtschaft und Erdkunde).

Die MINT-Klasse wird in der Jahrgangsstufe 7 weitergeführt (siehe MINT-Konzept auf der Homepage). Im Unterricht dieser Klasse steht weiter nicht nur Fachwissen im Mittelpunkt, sondern: Experimente planen und durchführen; selbstständig, kreativ und auch sorgfältig und genau arbeiten; Versuchsprotokolle anfertigen sowie Versuchsergebnisse in Tabellen und Diagrammen darstellen und diese präsentieren; erkennen, dass man Naturvorgänge nur erklären kann, wenn alle Naturwissenschaften und Mathematik zusammenarbeiten; Nutzen des Computers zur Simulation von Experimenten, zur Messung und Präsentation.

Weiterhin entscheiden sich die Schüler zu Beginn der Jahrgangsstufe 9 im Bereich der musischen Fächer entweder für das Fach Kunst oder Musik. Das von den Schülern gewählte Fach wird bis zum Ende der Sekundarstufe I im Umfang von zwei Wochenstunden (Sprachen 3 Stunden) unterrichtet. Aufgrund der dadurch ermöglichten frühzeitigen Vertiefung kann dem Anspruch der Richtlinien Rechnung getragen werden, Arbeits- und Lernprozesse, wie sie in der Oberstufe notwendig sind, bereits in der Sekundarstufe I schrittweise vorzubereiten, d.h. der Jahrgangsstufe 8/9 kommt die wichtige Funktion zu, Inhalte und Methoden zu thematisieren, die den Schülern darüber Aufschluss geben, welche Anforderungen in der gymnasialen Oberstufe an sie gestellt werden, um somit eine solide Entscheidungsgrundlage zu schaffen hinsichtlich der Einordnung und Einschätzung unterschiedlicher Kursangebote.

Die Wahlen finden ca. zwei Monate vor dem Beginn der jeweiligen Differenzierung statt. Zur Vorbereitung darauf teilt die Schule Informationsmaterialien in schriftlicher Form über die Wahlmöglichkeiten und die einzelnen Fächer aus. Darüber hinaus stehen die Klassen- und Fachlehrer für individuelle Beratung bereit, und es besteht die Möglichkeit, in den Klassenpflegschaftssitzungen und einer eigens anberaumten Informationsveranstaltung über die Differenzierung zu informieren.

Die Organisation und Durchführung der Differenzierungswahlen und die Kursbildung liegen in der Hand des Mittelstufenkoordinators.

Beratung

Der Mittelstufenkoordinator berät die Schüler und ihre Eltern in Fragen der Schullaufbahn und koordiniert zusammen mit den Klassenlehrern klassen- und jahrgangsstufenübergreifende Angelegenheiten.

Neben den üblichen Formen der Beratung werden zu Beginn der Jahrgangsstufe 9 bereits intensive Laufbahnberatungen durch die kommenden Jahrgangsstufenleiter durchgeführt.

Bei Bedarf findet eine intensive Betreuung von Schülern mit Förderbedarf statt (⇨ Förderkonzept).

Übernahme von Verantwortung

- **Streitschlichtung**

Seit 1999 werden Schüler der Jahrgangsstufe 9 zu Streitschlichtern ausgebildet. Nach einer 30stündigen Schulung können sie im neuen Schuljahr als Mediatoren von „Streithähnen“ der Klassen 5 bis 7 im Streitschlichter-Raum aufgesucht werden. Am Ende einer gelungenen Schlichtung stehen zwei Gewinner, die konstruktives Streiten gelernt haben. Langfristig setzt sich die Streitschlichtung zum Ziel, eine andere Streitkultur an unserer Schule aufzubauen und einen verantwortungsvollen Umgang miteinander zu stärken.

- **Patenschaft**

Schüler der Einführungsphase stellen in ihrer Funktion als Mentoren den Kontakt der Erprobungsstufen-Schüler zu höheren Jahrgangsstufen her. Sie wirken bei der Ausrichtung von Festen und Ausflügen mit.

- **Busordner**

Im Juni 2000 wurde im August–Macke–Schulzentrum ein Projekt zur Verringerung des Risikos an den Bushaltestellen durch Erstellung einer sinnvollen Ordnung umgesetzt. Die Haltestellen wurden neu geordnet, farblich markiert und eine 1 m breite Sicherheitszone wurde eingerichtet.

An den Bushaltestellen werden jetzt nach der 6. Stunde und z. T. auch nach der 5. Stunde Busordner eingesetzt. Dies sind in ihre Aufgabe eingewiesene Schüler (ab der 8. Klasse), die sich freiwillig gemeldet haben, da sie von dem Sinn der Aufgabe überzeugt sind. Hierbei betreuen Realschüler die Haltestellen am Schederweg und Gymnasiasten ordnen die Haltestellen in der Hermann–Voss–Straße.

Die Busordner tragen zur Kennzeichnung eine Weste und sind berechtigt, Fahrschülern Anweisungen zu geben, sie zur Ordnung zu rufen und evtl. den Namen zu notieren. Sie achten darauf, dass die Fahrschüler eine Warteschlange im Wartebereich bilden und erst den roten Sicherheitsbereich betreten, wenn der Bus hält und die Tür geöffnet ist. Die Schüler steigen dann geordnet ein. Weigern sich Schüler, diese Ordnung einzuhalten, können sie von der Mitfahrt ausgeschlossen werden und – im Wiederholungsfall – mit Entzug der Fahrkarte bestraft werden.

Durch diese Maßnahmen wird das Risiko, im Zuge einer Drängerei vor den Bus gedrückt zu werden, reduziert, und die Busse können pünktlich abfahren.

- **Tandem (↗ Förderkonzept)**

Tandem bezeichnet ein Nachhilfe-Modell, das unter dem Motto „Schüler helfen Schülern“ steht und vom Förderverein dieser Schule maßgeblich unterstützt wird.

Bei fachlichen Problemen ist Unterstützung und Nachhilfe wichtig, doch manchmal sind es die aufzubringenden Kosten, die Eltern und Schüler davon abhalten, Nachhilfe zu organisieren. In solchen Fällen hilft das Tandem-Modell. Fachlich versierte Schüler unserer Schule bieten Nachhilfe an. Diese Nachhilfe ist zwar nicht kostenlos, doch der Förderverein steht unterstützend zur Seite, indem er bis zu 2,50 € pro Stunde übernimmt.

- **Individuelle Qualifizierung**

Interessierten Schülern wird die Teilnahme an Wettbewerben unter fachlicher Begleitung ermöglicht (z. B. Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten/der Körberstiftung) und die Teilnahme an spezifischen Programmen zur Leistungsförderung (z. B. Junior-Akademie NRW) empfohlen. Im Rahmen der Enkommion werden sowohl besondere Leistungen als auch besonderes Engagement für die Schulgemeinde im Rahmen der Schüler gewürdigt.

- **Fahrten**

Siehe 7.2

- **Lernstudios**

4.2. Die Sekundarstufe II (Gymnasiale Oberstufe)

Konzeption

Die Gymnasiale Oberstufe wird durch das Oberstufenteam geführt. An ihrer Spitze steht die Oberstufenkoordination, die für die Organisation, Koordinierung und Verwaltung der Gymnasialen Oberstufe verantwortlich ist. Unterstützt wird sie von den vier Jahrgangsstufenteams, die die Jahrgangsstufen EF, Q1, Q2 und EF neu (Beratung in der Jahrgangsstufe 9) betreuen. Im Zentrum ihrer Arbeit steht die Beratung und Betreuung der Schüler und Eltern, die Organisation und Verwaltung der Arbeit in den Jahrgangsstufen und die Förderung der Schüler.

In der Oberstufe sind im Bereich MINT Mathematik, Biologie, Chemie und Physik sowohl als Grund- als auch als Leistungskurs wählbar. Außerdem gibt es im Grundkursbereich das Fach Informatik. Sowohl in den Leistungs- als auch in den Grundkursen besteht die Möglichkeit, eine Facharbeit mit MINT-Schwerpunkt anzufertigen und auch im Abitur kann in diesem Bereich eine besondere Lernleistung erzielt werden (siehe MINT-Konzept auf der Homepage).

Beratung und Förderung

Die Planung der Oberstufenlaufbahn erfordert gründliche allgemeine und individuelle Information und Beratung der Schüler sowie der Eltern, um die gemeinsame Verantwortung für den Bildungserfolg wahrnehmen zu können.

• **Schullaufbahnberatung**

Unter Beachtung der „Ausbildungs- und Prüfungsordnung Gymnasiale Oberstufe“ (APO-GOST) stellt das Beratungssystem sicher, dass die umfangreichen rechtlichen Vorgaben für die Oberstufenlaufbahn eingehalten werden.

Mitte des ersten Halbjahres führt der Oberstufenkoordinator gemeinsam mit den Jahrgangsstufenleitern der zukünftigen EF für die Schüler unserer Klassen der Jahrgangsstufe 9 und für die Schüler der abgebenden Haupt- und Realschulen unseres Einzugsbereichs allgemeine Informationsveranstaltungen über die Gymnasiale Oberstufe, die Regelungen der APO-GOST und der Wahlmöglichkeiten für die Schullaufbahn durch. Für die Eltern dieser Schüler wird zudem ein Informationsabend angeboten, an dem die Eltern über den Verlauf der Gymnasialen Oberstufe und die rechtlichen Vorgaben der APO-GOST informiert werden. Die Schüler bekommen anschließend eine LUPU-Datei (Planungstool für die Schullaufbahnplanung) und können damit eine grobe Planung ihrer Schullaufbahn simulieren. Sie werden dann von ihren Jahrgangsstufenleitern zu einem Beratungsgespräch mit ihren Eltern eingeladen, um gemeinsam anhand ihrer „Probepfung“ eine „konkrete“ vorläufige Planung vorzunehmen.

Den Schülern der Haupt- und Realschule wird zudem ein „Schnuppertag“ angeboten, an dem sie unser Schulgebäude, den Schulablauf und das Oberstufenteam kennen lernen können und einen Einblick in den Unterricht der Gymnasialen Oberstufe bekommen. An diesem Tag steht das Oberstufenteam für individuelle Beratungen zur Verfügung. Auch sie werden nach ihrer Anmeldung gemeinsam mit ihren Eltern zu einem Planungs- und Beratungsgespräch eingeladen.

Zu den Terminen der Kurswahlen werden die entsprechenden Vorschriften der APO-GOST jeweils durch die Oberstufenkoordination, die auch gemeinsam mit den Jahrgangsstufenleitern die Wahlen und die Kursbildung regelt, vorgestellt. Die individuelle Laufbahnberatung und -kontrolle erfolgt durch die jeweiligen Beratungslehrer einer Jahrgangsstufe. Sie begleiten die Schüler durch die Gymnasiale Oberstufe. Zusätzlich zur kontinuierlichen Beratung gibt es zu jedem Zeugnistermin speziell anberaumte Schülerberatungstage, an denen sich die Schüler für individuelle Beratungen bei ihren Jahrgangsstufenleitern anmelden können.

• **Inhaltliche Beratung**

Die inhaltliche Beratung erfolgt zunächst im Rahmen der oben genannten Informationsveranstaltungen durch eine Skizzierung der wichtigsten Unterrichtsinhalte der Fächer, die in der Gymnasialen Oberstufe angeboten werden. Den Haupt- und Realschülern, die über den Wechsel zur Gymnasialen Oberstufe nachdenken, wird die Gelegenheit gegeben, an einem Schnuppertag am Unterricht der Einführungsphase bzw. Qualifikationsphase teilzunehmen (s.o.) und so auch neue Fächer kennenzulernen.

Um die „Seiteneinsteiger“ besser in die Jahrgangsstufe zu integrieren, werden sie auf die bereits existierenden Klassen verteilt bzw. es werden neue Klassen zusammengestellt.

Die besonderen Probleme des Übergangs in die Gymnasiale Oberstufe insbesondere der „Seiteneinsteiger“ werden bereits bei der Schullaufbahnplanung durch die Belegung von Vertiefungs- und Projektkursen und Angeboten zur Förderung angemessen berücksichtigt und es wird versucht, ihnen den Übergang so einfach und nahtlos wie möglich zu gestalten.

Die allgemeine Laufbahnberatung liegt in den Händen der Jahrgangsstufenteams und dem gesamten Oberstufenteam, aber die individuelle fachliche Beratung obliegt den Fachlehrern der Kurse ebenso wie die Information über die Möglichkeit, besondere fachliche Herausforderungen – z.B. durch die Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben – anzunehmen.

Es wird angestrebt, nach dem ersten Halbjahr der Einführungsphase die bis dahin erkennbaren Entwicklungen der ehemaligen Real- und Hauptschüler aber auch der „gymnasiale Schüler“ unter den unterrichtenden Lehrern und den Jahrgangsstufenleitern auszutauschen und zukünftige Entwicklungen zu beraten.

Bei Bedarf führt der Oberstufenkoordinator bzw. das Jahrgangsstufenteam mit den Schülern aus den Real- und Hauptschulen Evaluationsgespräche, um möglicherweise bestehende Unsicherheiten und Schwierigkeiten sowie besondere individuelle Beratungserfordernisse zu erkennen.

• **Wissenschaftspropädeutisches Methodenlernen**

Zur Einführung in die grundlegenden Methoden des selbständigen Arbeitens in der gymnasialen Oberstufe wird zu Beginn des zweiten Halbjahres der Einführungsphase für alle Schüler der Jahrgangsstufe EF ein Workshop „Lernen des Lernens“ in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule durchgeführt. Er vermittelt Kenntnisse über fächerunabhängige Arbeitstechniken und Arbeitsweisen. Das Kollegium wird jährlich unmittelbar nach der Veranstaltung über die Inhalte informiert.

Besondere Gegenstände sind:

- Vorgänge und Abläufe menschlichen Lernens
- Strategien zur Erleichterung des Lernens (u.a. Zeitmanagement, Arbeitsplatzgestaltung, Lesetechniken, individuelle Lerntechniken)
- Einführung in verschiedene Möglichkeiten der Informationsgewinnung (Umgang mit wissenschaftlichen Bibliotheken, Internetrecherche)
- Einführung in verschiedene Methoden der Erschließung längerer Texte (Exzerpte, Markierungen, Visualisierungen)
- Präsentationstechniken
- Berufswahlpass
- Gruppenarbeit/Teamwork (Führung eines Arbeitsprotokolls)
- Zitierregeln in Klausuren und in wissenschaftlichen Arbeiten

Die Schüler erhalten während des Workshops die Möglichkeit, einen Bibliotheksausweis für die FH zu beantragen, der sie zur Nutzung der Ressourcen

der FH und der angeschlossenen Bibliotheken berechtigt (Anfragen, Bestellungen, Fernleihe, Kontoverwaltung per Internet).

Die im Rahmen des Workshops vorgestellten formalen Regeln für schriftliche Arbeiten und die Arbeitstechniken und Arbeitsweisen sind für alle Fächer verbindlich und werden in der Einführungsphase im Fachunterricht aller Fächer systematisch vertiefend eingeübt und eingefordert. Dabei soll dem eigenverantwortlichen Lernen der Schüler – z.B. durch längerfristige Aufgaben -, der Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen und der verlässlichen Einhaltung von Zeit- und Arbeitsplänen besonderer Stellenwert zukommen. Im Zusammenhang mit der Erarbeitung fachspezifischer Methoden sollen in allen Fächern die Methoden der Texterschließung vertiefend geübt werden. Ebenso soll in allen Kursen auf das Anlegen einer geordneten und übersichtlichen Arbeitsmappe geachtet werden.

In der Qualifikationsphase Q1 sollen die Arbeitstechniken nur noch punktuell und nach Bedarf wiederholt werden, damit sie in der Jahrgangsstufe Q2 den Schülern verfügbar sind.

Die Anforderungen an die Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit werden in zeitlichem Zusammenhang mit der Facharbeit in der Q1 an einem besonderen Lerntag wiederholend vertieft und ergänzt. Zur Unterstützung stehen den SchülerInnen zudem auf der Homepage Präsentationen zur Planung und Durchführung der Facharbeit und zu den formalen Anforderungen zur Verfügung (Inhalte siehe Homepage).

Die Facharbeit hat besondere Bedeutung für das wissenschaftspropädeutische Lernen. Die Schüler legen entsprechend den Vorschriften zur Anfertigung einer Facharbeit mit dem Kurslehrer das Thema gemeinsam fest und beraten sich regelmäßig (mindestens 4 Beratungstermine müssen wahrgenommen werden) mit dem Kurslehrer über den Fortgang der Arbeit. Dieser Vorgang wird auf einem entsprechenden Bogen dokumentiert. Die Zahl der zu betreuenden Facharbeiten soll nicht mehr als fünf Arbeiten pro Lehrer betragen (siehe Konzept für Facharbeiten).

- **Gestaltung der Lernumgebung**

Der Unterricht in der Gymnasialen Oberstufe wird im Fachraumsystem durchgeführt. Um den Anforderungen an selbständiges Lernen nachkommen zu können, sind die Fachräume mit Fachlexika bzw. grundlegenden Fachwerken sowie technischen Geräten (Laptop, Beamer, OHP etc.) ausgestattet. Die Unterrichtsräume sollen die Möglichkeit bieten, Arbeitsergebnisse für den erforderlichen Zeitraum zu präsentieren.

- **Förderung der Leistungsbereitschaft**

Die Schule strebt nach einer Kultur der Leistung und erkennt Leistungsbereitschaft der Schüler an. Dies geschieht z.B. durch die Veröffentlichung von Arbeitsergebnissen, Wettbewerbsbeiträgen usw. im Rahmen von Ausstellungen oder auf der Schulhomepage. Im Rahmen der Enkommion werden sowohl besondere Leistungen als auch besonderes Engagement für die Schulgemeinde im Rahmen der Schüler gewürdigt.

- **Förderungsmöglichkeiten**

- **Fächerverbindendes und fächerübergreifendes Arbeiten**

Als vorgeschriebene Form des fächerverbindenden und -übergreifenden Arbeitens wird in der Jahrgangsstufe Q1 ein Projekt durchgeführt. An dem Projekt nehmen alle Schüler eines Leistungskursblockes teil. Ein federführendes Fach mit einem entsprechenden Thema wird durch die Jahrgangsstufenleiter in Absprache mit den LK-Kollegen festgelegt. Das Projektthema ist so weit gefasst, dass es für die verschiedenen Fächer der LK Blöcke Relevanz besitzt und Möglichkeiten des fächerübergreifenden Arbeitens bietet. Der entsprechende LK-Block wird durch die Kurslehrer der Stufe festgelegt, um zu gewährleisten, dass das Projektthema für jedes der Fächer Relevanz besitzt und eine curriculare Anbindung hat.

Über diese vorgeschriebene Form hinaus fördert die Schule das vernetzte Denken und die Allgemeinbildung der Schüler durch die durchgehende Einbeziehung fachübergreifender Perspektiven im Fachunterricht. Dies wird sowohl durch die jeweiligen Kompetenzen der Fachlehrer als auch durch eine Zusammenarbeit von Kursen unterschiedlicher Fächer bei gemeinsamen Themenbereichen und während verabredeter Unterrichtsphasen ermöglicht. Grundlage für diese Perspektive ist der curriculare Austausch über die möglichen Schnittstellen zwischen verschiedenen Fächern.

- **Fahrten**

Zu Beginn der Einführungsphase findet die „Buchenwaldfahrt“ als Bildungsfahrt statt. Alle Schüler dieser Jahrgangsstufe nehmen daran teil. Neben fachlichen Zielen verfolgt diese Fahrt auch das Ziel die Jahrgangsstufe „zusammenzuschweißen“ und die neuen Schüler in die bestehende Jahrgangsstufe zu integrieren.

Als Abschluss ihrer Schullaufbahn gehört zu den traditionellen Schwerpunkten die Studienfahrt in der Oberstufe. Sie findet abhängig von der Terminierung der großen Ferien am Ende der Q1 oder zu Beginn der Stufe Q2 statt.

5. Unterrichtsinhalte der Fächer

Die Unterrichtsinhalte der Fächer sind ausgerichtet an den „Kernlehrplänen für das Gymnasium – Sekundarstufe I – in Nordrhein Westfalen“ sowie den „Kernlehrplänen für die Sekundarstufe II – Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein Westfalen“.

Die neben der Obligatorik ausgewiesenen Gestaltungsspielräume werden gemäß Absprachen innerhalb der Fachschaften („Schulinterne Curricula“) genutzt. Diese lassen dem einzelnen Fachlehrer gewisse individuelle Freiräume, geben aber gleichzeitig dem eine Jahrgangstufe wiederholenden Schüler und dem übernehmenden Fachlehrer Planungs- und Arbeitssicherheit. Die Umsetzung der „Schulinternen Curricula“ unterliegt der jährlichen Evaluation in den Fachkonferenzen.

Die Schulinternen Curricula der verschiedenen Fächer sind auf der Homepage einzusehen.

6. Gestaltung des Lebensraums Schule

Im Mittelpunkt des schulischen Lebens steht der Unterricht. Darüber hinaus vollzieht sich Schulleben aber auch in Aktivitäten, die über den Unterricht hinausgehen. Das Lernen in Klassen, Kursen und Arbeitsgemeinschaften ist eingebettet in eine Vielzahl kleinerer und größerer Veranstaltungen, die den Unterricht begleiten oder aus ihm erwachsen können, die aber auch losgelöst davon existieren können. Diese über den normalen Schulalltag hinausgehenden Aktivitäten unterstützen und ergänzen den Unterricht in hohem Maße und tragen wesentlich zur Atmosphäre innerhalb der Schule bei, sie können das Wir-Gefühl fördern, sie intensivieren den persönlichen Kontakt zwischen Lehrenden und Lernenden, zwischen Schule und Elternhaus.

• Arbeitsgemeinschaften

Die Rahmenbedingungen für Arbeitsgemeinschaften haben sich in den vergangenen Jahren u.a. durch Nachmittagsunterricht und vielseitige private Freizeitbeschäftigungen der Schüler verschlechtert. Seit diesem Jahr arbeiten einige AGs im Rahmen der neu eingeführten Lernstudios sehr erfolgreich. Je nach Bedarf und Möglichkeiten finden einzelne AGs in den unterschiedlichsten Bereichen statt.

weitere Angebote

- Tastenschreiben, Muttersprachlicher Unterricht, ...
- Schulgottesdienste und Orientierungstage

Die religiöse Dimension des Lebens wird in unserer Schule in erster Linie durch ökumenische Schulgottesdienste an wichtigen Punkten des Schuljahres bedacht: in der ersten Schulwoche, am Tag vor Beginn der Weihnachts- und der Osterferien, zur Entlassung der Abiturienten und am letzten Schultag vor den Sommerferien. Weitere Gottesdienste auf Klassen- oder Jahrgangsstufenebene sind möglich.

Orientierungstage bieten den Schülern der Jahrgangsstufe 9 die Möglichkeit, außerhalb des normalen Schulalltags mit den Mitschülern über Fragen der Lebensgestaltung ins Gespräch zu kommen, um Ansätze zu einem sinnvollen Leben, zu einem guten Zusammenleben und zum persönlichen Glauben entdecken zu können.

• Schulinterne Wettbewerbe

Schulinterne Wettbewerbe finden in unserer Schule vorrangig in sportlichen Disziplinen statt. Eine häufigere oder regelmäßige Durchführung solcher Wettbewerbe - auch in anderen Fachbereichen - kann das Schulleben bereichern, zum besseren Kennenlernen der Schüler untereinander beitragen und verschiedene Fähigkeiten der Schüler zum Tragen kommen lassen. Wettbewerbe literarischer, künstlerischer oder musikalischer Art können nicht nur dazu beitragen, der Schule eine eigene kulturelle Identität zu geben, sie stellen sie darüber hinaus auch in einen breiteren Kontext des kulturellen Lebens in der Region Meschede.

• Schulfest

In regelmäßigen Abständen soll ein Schulfest stattfinden. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz, die auch die Regelungen für die Durchführung festlegt.

- **Klassenraumgestaltung**

Zu Beginn des Schuljahres überlegen und entscheiden Eltern und Schüler gemeinsam mit ihren Klassenlehrern, ob und wie der Klassenraum gestaltet und wie diese Arbeit gegebenenfalls organisiert werden soll; dabei dürfen ästhetische Gesichtspunkte nicht außer Acht bleiben. Die Mitwirkung der Eltern bei der Beschaffung notwendiger Materialien und bei der Realisierung der Vorstellungen ist – vor allem in den Eingangsklassen – unerlässlich; sie dient damit gleichzeitig dem gegenseitigen Kennenlernen und der Entwicklung eines Wir-Gefühls. Klassenraumgestaltung fördert zugleich die Identifikation mit der Schule. Das Verweilen der Klassen im selbst gestalteten Raum auch über ein Schuljahr hinaus sollte angestrebt werden.

- **Veranstaltungen/Aktionen**

Regelmäßige fakultative außerunterrichtliche Veranstaltungen und Aktionen im Laufe des Schuljahres sind:

- Verkauf von Unicef-Karten
- Berufsinformation durch die Agentur für Arbeit
- Einsatz des Fair-Mobils des DRK
- Blutspendeaktion des DRK
- Aktion „Stammzellenspende“ in Zusammenarbeit mit der DKMS
- Cafeterias für gute Zwecke
- Autorenlesungen
- Aktionen/ Veranstaltungen aus Anlass von Gedenktagen, aktuellen Fragestellungen oder zur politischen Bildung.
- Teilnahme am Börsenspiel

7. Öffnung von Schule

7.1 Schule im Dialog

- **Schulpartnerschaften**

Schulpartnerschaften mit Schulen in Frankreich und Namibia gehören seit Jahren zum festen Bestandteil des schulischen Lebens. Die Schulkonferenz hält diese Partnerschaften und die regelmäßig stattfindenden gegenseitigen Besuche von Schülern ausdrücklich für einen wichtigen Beitrag zur Erziehungsarbeit an der Schule und zur internationalen Verständigung.

- **Teilnahme an Wettbewerben**

Unsere Schule blickt auf eine lange, erfolgreiche Tradition bei der Teilnahme an Wettbewerben mit historischen, mathematisch-naturwissenschaftlichen, sprachlichen, politischen und künstlerischen Themenstellungen zurück. Auch sportliche Vergleichswettkämpfe mit anderen Schulen stehen regelmäßig auf dem Programm.

- **Kunstkalender**

Seit 2002 gibt der Fachbereich Kunst den Kunstkalender heraus, um Schülerarbeiten im Sinne eines repräsentativen Querschnitts durch sämtliche Jahrgangsstufen zu veröffentlichen.

- **Ausstellungen**

Der Fachbereich Kunst bemüht sich darum, im Kunstunterricht entstandene Schülerarbeiten regelmäßig der Öffentlichkeit des lokalen Umfeldes zu präsentieren. Dazu stellt die Fachhochschule Meschede Ausstellungsflächen und -räume in den öffentlich zugänglichen Bereichen ihres Gebäudes zur Verfügung. Im Sommer 2005 wurde diese Gelegenheit zum ersten Mal genutzt.

- **Zeus – Projekt**

Mehrheitsentscheidung in der Deutsch-Konferenz vor einigen Jahren gegen die Teilnahme wg. des Verhältnisses von Aufwand (Zeit!) und Ertrag, könnte noch einmal diskutiert werden, sinnvoller evtl. Förderung der Schülerzeitung und Inanspruchnahme eines zeitlich beschränkten Bezugs der Lokalzeitung

7.2. Außerschulische Lernorte

Öffnung von Schule bietet die Chance, schulisches Lernen und außerschulische Lebenswelt miteinander zu verknüpfen. Eine weitere Bereicherung des Lernens findet auf Exkursionen statt, bei denen an Lernorten außerhalb der Schule vielfältige Anregungen in den Unterricht einfließen können.

- **Eintägige Exkursionen**

Im Laufe eines Schuljahres bieten sich vielfältige Möglichkeiten, die unterrichtlichen Inhalte durch Exkursionen zu veranschaulichen und zu vertiefen. Jede Klasse/ jeder

Kurs sollte mindestens einmal im Jahr die Gelegenheit wahrnehmen, eine solche außerschulische Aktivität durchzuführen. Weitere Exkursionen – vor allem bei aktuellen Angeboten – sind darüber hinaus nicht ausgeschlossen.

- **Mehrtägige Klassenfahrten/Exkursionen (siehe auch Fahrtenkonzept)**

Folgende Fahrten haben sich als sinnvoll erwiesen und prägen das Schulleben seit vielen Jahren.

Jgst.	Klasse	Schulfahrten mit allen Schülern	Sprachfahrten (mit interessierten Schülern)
SI	5: 7/8: 9:	Klassenfahrt nach Münster (3 Tage) Klassenfahrt (4-5 Tage) Orientierungsfahrt (3 Tage)	Frankreich-Austausch (ca. 1 Woche) England-Fahrt (1 Woche)
SII	EF: Q1/2:	Weimar-Fahrt (3 Tage) Studienfahrt (ca. 1 Woche)	

Für die Jahrgangsstufe 7 finden zu Beginn des Kalenderjahres unsere Skitage in der näheren Umgebung statt. Diese finden an drei aufeinander folgenden Tagen an der Hunau statt und führen die Schüler und Schülerinnen in das Alpine Skifahren ein. Durch dieses Angebot wird ein sportlicher Schwerpunkt im Schulalltag gesetzt und ermöglicht eine Identifikation mit den Angeboten des HSK.

- **Studienfahrt**

Zu den traditionellen Schwerpunkten gehört auch die Studienfahrt in der Oberstufe. Sie findet, abhängig von der Terminierung der großen Ferien, am Ende der Q1 oder zu Beginn der Stufe Q2 statt.

7.3. Studien- und Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe I/II

Grundlage der Studien- und Berufswahlorientierung ist das neue Rahmenkonzept vom 16.05.2007 "Berufsorientierung als Bestandteil einer schulischen individuellen Förderung", der Runderlass des Ministeriums für Schule, Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung NRW vom 21.10.2010 in BASS 12 – 21 Nr. 1 „Berufs- und Studienorientierung- 411-6.08.03.06-92511“ und die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule - Beruf in NRW“.

In allen drei Programmen wird die gestiegene Bedeutung der Studien- und Berufsorientierung verdeutlicht. Nicht zuletzt wird in der Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf in NRW“ den Schulen durch vorgegebene verpflichtende Standardelemente, wie z.B. ein Berufsorientierungsbüro, ein Portfolioinstrument, eine Potenzialanalyse, ein schulinternes Curriculum, Tage der Berufsfelderkundung, Praktikum, etc., ein enger Rahmen gesteckt.

Es wird herausgestellt, dass Schüler befähigt werden sollen, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Studium und in den Beruf vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen und dass die Studien- und Berufswahlorientierung eine gemeinsame Aufgabe von Schule, Schülern, Eltern und Berufsberatung ist. Diesem Auftrag kommt unser Gymnasium in vielfältiger Weise nach. Es erfolgt eine enge und intensive Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und den in der Region ansässigen Hochschulen (Fachhochschule Südwestfalen mit Standort Meschede und die Universität Paderborn).

Die Studien- und Berufsorientierung ist in unserem Gymnasium mit dem Berufsinformationsbüro (BOB, Raum 226) und den Studien- und Berufskordinatoren sowohl räumlich als auch personell verankert. Das Berufsorientierungsbüro dient als Anlaufpunkt für unsere Schüler in allen Fragen rund um das Thema Studien- und Berufsorientierung, und so erfolgen auch die Beratungen durch die Agentur für Arbeit in diesem Büro bzw. im Nebenraum.

Das Strukturdiagramm (siehe Homepage) verdeutlicht den frühen Beginn und die engmaschigen Maßnahmen für unsere Schüler im Bereich der Studien- und Berufsorientierung.

Überwiegendes Bildungsziel unseres Gymnasiums ist der Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife bzw. der Fachhochschulreife trotzdem beginnen die Maßnahmen der Studien- und Berufswahlorientierung bereits sehr früh in der Sekundarstufe I, um frühzeitig eine Auseinandersetzung mit diesem Thema anzubereiten.

Während in den beiden Strukturübersichten alle Maßnahmen der Studien- und Berufsorientierung an unserem Gymnasium dargestellt sind, werden in dem nachfolgenden Abschnitt einzelne zentrale Maßnahmen, die die Schüler des Gymnasiums der Stadt Meschede zu einer rationalen und zukunftsorientierten Studien- und Berufswahl befähigen, genauer beschrieben. Sie sind als Module zu verstehen, die ihre Wirkung allerdings ohne die Eigeninitiative der Schüler und die Verantwortung des Elternhauses nicht entfalten können.

Maßnahmen zur Berufswahlorientierung

BOB – Studien- und Berufsorientierungsbüro

Seit Beginn des Schuljahres 2010/11 hat die Studien- und Berufsorientierung ein festes Zuhause im Gymnasium der Stadt Meschede – das Studien- und Berufsorientierungsbüro - kurz BOB im Raum 226. Das BOB ist die zentrale Anlaufstelle für die Berufswahlorientierung unserer Schüler und dient als Informations- und Beratungszentrum. Es werden hier alle inner- und außerschulischen Veranstaltungen, Maßnahmen, und Projekte zum Thema Studien- und Berufsorientierung und -wahl koordiniert sowie ein Angebot zu Beratungsgesprächen gegeben. Zudem werden allen interessierten Schüler gesammelte Informationen, Ankündigungen und Aushänge zum Thema Studien- und Berufsorientierung zur Verfügung gestellt. Neben einer großen Informationspalette mit Zeitschriften, Plakaten und Aushängen stehen die Studium- und Berufsorientierungskordinatoren (StuBos) mit Rat und Tat zur Seite und betreuen die Arbeit mit dem Berufswahlpass. Treffen mit Expertinnen und Experten aus der Wirtschaft, Auszubildenden und Personalverantwortlichen, die über die Berufswelt informieren und Tipps für Auswahlverfahren geben, finden hier statt. Die Schüler können mit Problemen und Fragen zu diesem Themenkomplex zum BOB kommen, um diese frühzeitig zu besprechen. An mehreren Terminen in der Woche gibt es feste Öffnungszeiten des BOBs (vergleiche Aushänge), und darüber hinaus ist das Büro in den großen Pausen und in der Mittagspause geöffnet.

Praktikum

In der Einführungsphase absolvieren die Schüler vor Beginn bzw. nach den Osterferien ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Die Auswahl des Praktikumsplatzes sollte möglichst frühzeitig und abgestimmt auf den angestrebten Abschluss (Abitur) erfolgen. Im Vorfeld des Praktikums müssen die Schüler durch den Betrieb einen Vordruck ausfüllen lassen und diesen an die StuBos zurückgeben. Danach wird ihnen ein Praktikumsbetreuer seitens der Schule zugeteilt, der sie während des Praktikums betreut, besucht und den anzufertigenden Bericht begutachtet. Während des Praktikums erleben die Schüler den Berufsalltag hautnah und fertigen über ihre Erwartungen, ihre Erlebnisse und ihre Rückschlüsse einen Bericht an, der zum Berufsfindungsprozess beitragen soll.

Alle notwendigen Informationen rund um das Praktikum, den Vordruck, den Praktikumsbericht und Berichtsbeispiele finden die Schüler als Dokumente unter der Rubrik „Download Praktikum“ auf unserer Homepage (www.gymnasium-meschede.de). Zudem werden auf einer Informationsveranstaltung durch Praktikumsorganisatoren rechtzeitig umfassende Informationen geliefert. Jederzeit können aber auch Fragen und Probleme direkt im Berufsorientierungsbüro mit den StuBos geklärt werden.

Unter der Maßgabe eines sich aus Dienstleistungsunternehmen lokalen und regionalen Zuschnitts, Behörden, kleinen und mittleren Handwerksbetrieben und kleinem bis mittelständischem produzierenden Gewerbe sowie dem Einzelhandel strukturierten ökonomischen Umfeldes sind die Wahlmöglichkeiten der Schüler im Hinblick auf ihre Praktikumsstellen, z.B. im Bereich Medien, begrenzt, was dazu führt, dass bei

besonderen Interessen und Möglichkeiten Schüler den regionalen Bereich verlassen und zum Beispiel bei großen Unternehmen, Dienstleistern unterschiedlicher Branchen, politischen Institutionen oder Behörden ihr Praktikum absolvieren. Diese Eigeninitiative ist grundsätzlich zu befürworten und als Ausdruck der Schlüsselqualifikationen Mobilität und Selbstständigkeit zu interpretieren.

Vortragsreihe Berufsplanung und Lebenskarriere

In regelmäßigen Veranstaltungen skizzieren unterschiedliche Persönlichkeiten ihre Planung hinsichtlich ihres Studiums und ihres Berufes und die konkrete Realisierung ihrer Vorhaben. Sie weisen dabei auf individuelle Schwierigkeiten während des Studiums und im Laufe des Berufslebens hin und zeigen Möglichkeiten des Matchings zwischen Berufsleben einerseits und der Lebens- und Familienplanung andererseits auf. In einer anschließenden Diskussion können spezielle Fragen zu den Ausführungen der Referenten von den Schülern geäußert und erörtert werden.

Liste der Referenten:

Müller, VW Kassel
Journalist und Moderator beim Norddeutschen Rundfunk
Eikermann, Sparkasse Meschede
Stracke, Finanzamt Meschede
Bokel, Siemens AG Paderborn
Gödde-Rötzmeier, Management
Belgutay, Journalistin in Schottland
Kielgast, HST Hydrosystemtechnik
Menke, Adam Opel AG
Watzke, BVB Borussia Dortmund
Wierzchula, Bertelsmann AG
Menne, Physiotherapeut
Garrell, Bertelsmann AG

Studien- und Berufsinformationsforum

An einem Nachmittag gibt es für die Schüler der Jahrgangsstufe 9 bzw. EF bis Q2 die Gelegenheit, sich über diverse Studien- und Berufsmöglichkeiten im Rahmen eines Orientierungsforums zu informieren. Neben einer Einführungsveranstaltung können die Schülerinnen und Schüler Einblicke in verschiedene Berufs- und Studienmöglichkeiten durch Vorträge und den Erfahrungsaustausch mit Referenten und ehemaligen Schülern, die noch im Studium sind oder bereits im Berufsleben stehen, gewinnen. Außerdem geben Fachleute von Universitäten und Fachhochschulen, der Agentur für Arbeit sowie der Bundeswehr bereitwillig Auskunft.

Management AG – Abitur, und was dann? - Eine Veranstaltungsreihe zur praxisnahen Berufsorientierung für Schüler der gymnasialen Oberstufe

Was kann ich gut? Was interessiert mich? Welche Art von Arbeit könnte mich faszinieren?

Berufswahl ist keine Lotterie. Sie ist entscheidend für den Start in das Berufsleben. Fehlversuche, das Abbrechen von Ausbildung oder Studium, „weil es doch nicht das Richtige war ...“, sind teuer, kosten Zeit und sind frustrierend. Über 10000 Studiengänge und ca. 350 Ausbildungsberufe in Deutschland sind ein Dschungel für jeden Schüler, der für sich die richtige Berufsausbildung sucht.

Was können Sie tun?

In den Veranstaltungsreihen der Management AG helfen Ihnen Unternehmen aus dem Hochsauerlandkreis (Umgebung Meschede), Grundlagen für Ihre Entscheidung zu finden. In diesen Unternehmen können Sie im laufenden Schuljahr typische Aufgaben verschiedener Berufsfelder live in den Abteilungen der Unternehmen und am Arbeitsplatz kennen lernen.

Was machen Unternehmen? Wie arbeiten sie? Welche Aufgabe hat ein Ingenieur in der Fertigung? Wie geht ein Kaufmann vor, wenn er die Produkte seines Unternehmens erfolgreich vermarkten will?

Vielleicht haben Sie im Moment noch eine falsche Vorstellung von einzelnen Berufen, die Sie bereits in die engere Auswahl gezogen haben. Machen Sie sich selbst ein Bild – die Management AG bietet Ihnen die Möglichkeit dazu.

In der **Management AG** erhält die Schule anschaulich Einblicke in die berufliche Alltagspraxis verschiedener Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen. Sie erfahren aus erster Hand viel über die Anforderungen und Voraussetzungen in den unterschiedlichen Berufsfeldern.

Sie können mit den Fachleuten renommierter Unternehmen sprechen. Erfahrene Profis stellen Ihnen vor Ort ihre Arbeitsbereiche gerne vor. Die Schüler schieben die Berufswahl nicht auf die lange Bank! Sie warten nicht ab – nach dem Motto „Schau´n wir mal“! Die Schüler können die Chance nutzen und eine konkretere Vorstellung davon gewinnen, welcher Beruf für Sie der richtige sein könnte.

Mit der Anmeldung in den ausgehängten Listen verpflichten Sie sich an der angebotenen Veranstaltung der Management AG verbindlich teilzunehmen. Für diese Berufsorientierung erhalten Sie nach Abschluss ein Zertifikat. Die Veranstaltungen in den Unternehmen finden in der Regel am Nachmittag in der Zeit von 13.30 bis 16.00 Uhr statt.

Roboter Lernstudio

Am Gymnasium der Stadt Meschede wird den Schülern eine freiwillige Teilnahme an der Roboter-AG angeboten. Wenn Technik begeistern soll, dann muss in der heutigen Zeit früh angefangen werden, einen schülergerechten praktischen Zugang zu finden, und zwar so früh wie möglich und mit soviel Spaß wie möglich ("Technik darf auch Spaß

machen"). Die Idee zum Einsatz des „Mindstorm-Systems“ von LEGO basiert auf dem spielerischen Zugang der Schüler in eine ihnen meistens schon bekannte Lego-Welt. Selbst kreativ zu werden, Roboter zu bauen, die gestellten Aufgabenstellungen zu erfüllen, alles das ahmt die spätere Tätigkeit des Ingenieurs perfekt nach. In der Roboter-AG sollen Schüler teamorientiert den Umgang von der mechanischen Konstruktion hin zur Programmierung der intelligenten "Mindstorms" erlernen. Das alljährliche Finale besteht in einem Workshop mit anschließendem Wettbewerb, bei dem Gruppen verschiedener Schulen gegeneinander antreten. In dem dreitägigen Workshop lösen die Schülerteams in den Räumen der Hochschule in Meschede eine Wettbewerbsaufgabe und treten zum krönenden Abschluss im Wettkampf gegeneinander an.

Besonders wichtig ist neben der Begeisterung für Technik durch die Konstruktion, den Bau und das Programmieren von LEGO-Robotern die Evaluation der eigenen Ergebnisse durch die Teilnahme an der „Lego-Olympiade“. Durch hervorzuhebende Angebote wird den Schüler die Möglichkeit geboten, Interessen in Bezug auf MINT-Fächer zu vertiefen.

Portfolioinstrument

Die Schüler erhalten in der Jahrgangsstufe 8 ihren Wegbegleiter zum Studium und Beruf. Dieser Ordner ist ein Berufswahlpass speziell für die Schüler unseres Gymnasiums, und er soll ihnen helfen, sich gut auf den Übergang von der Schule in den Beruf oder ins Studium vorzubereiten. Er nimmt alle Inhalte aus der Schule, bei denen Berufswahlorientierung thematisiert wird, auf und unterstützt und begleitet die Schüler während ihrer gesamten Schulzeit und auch danach.

Bei der Entscheidung, direkt in eine Berufsausbildung einzutreten, eine weiterführende Schule zu besuchen oder ein Studium aufzunehmen, unterstützen die Stubos und die Berufsberater der Agentur für Arbeit. Dieser Berufswahlpass kann Antworten oder Hinweise auf folgende Fragen geben:

- Wo liegen meine Stärken?
- Welcher Beruf passt zu mir?
- Welchen Abschluss brauche ich für meinen Wunschberuf?
- Welche Wege gibt es nach der Schulzeit?
- Woher bekomme ich Informationen, die ich brauche?

Die Überlegungen zu diesen Fragen helfen den Schülern, ihre Stärken zu finden, und sie werden feststellen, dass sie ihre Berufswahl viel besser planen können.

Dieser Begleiter auf dem Weg zur Studien- und Berufswahl gibt den Schülern nach einer kurzen Einführung im ersten Kapitel im zweiten Teil Arbeitsblätter und Tipps an die Hand, um ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten, Stärken und auch Schwächen herauszufinden und sich auf Bewerbungen und Vorstellungsgespräche vorzubereiten. Zudem werden eigene Ziele und Werte ins Bewusstsein gehoben. Im dritten Teil werden Basisinformationen zur Studien- und Berufswahl gegeben. Sie werden durch Material und Hilfen und nützliche Links, die den Schülern die Internetrecherche erleichtern, ergänzt. Im vierten Teil werden Unterlagen zum Thema „Lernen des Lernens“ gebündelt und die Hilfen zur Vorbereitung der Studienplanung gegeben.

Der letzte Abschnitt ermöglicht den Schülern, sämtliche Unterlagen und Nachweise zur Studien- und Berufswahlorientierung (Exkursionen, z.B. Hochschultag etc., Zertifikate

aus Projekten und Arbeitsgemeinschaften, z.B. Berufsorientierungspraktikum, DELF, Roboter-AG, etc. und Bestätigungen über die Teilnahme an verschiedenen Angeboten zum Thema Studien- und Berufsorientierung, z.B. Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit, Vortragsreihe „*Lebenskarriere und Berufsplanung*“ etc.) aufzubewahren, und einem Betrieb oder anderen Bildungseinrichtungen zu zeigen, welche Erfahrungen sie bereits gesammelt haben.

Zusammenfassend hilft der Berufswahlpass den Schülern, den „roten Faden“, den die Studien- und Berufswahlorientierung“ am Gymnasium der Stadt Meschede während ihrer Schullaufbahn nach sich zieht, besser zu verfolgen.

Auf dem Weg zur Berufswahl erhalten die Schüler außer von ihren Eltern Unterstützung von den Studien- und Berufsorientierungskoordinatoren, allen anderen Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule, dem Berufsberater der Agentur für Arbeit und den Betreuerinnen und Betreuern in den Betrieben und bei freien Trägern. Bei inhaltlichen Fragen zum Studiengang und zur Berufsorientierung können sie zudem bei der Studienberatung an der Fachhochschule bzw. Hochschule beraten lassen.

Die Ergebnisse aus der Arbeit mit dem Ordner zur Studiums- und Berufswahl zeigen, womit sich die Schüler im Bereich der Studium- und Berufsorientierung beschäftigt haben und helfen den Einrichtungen im Hochsauerlandkreis, die sie auf ihrem Weg begleiten.

Potentialanalyse

Berufserkundungstage

7.4. Wissenschaftstage

Im Herbst eines jeden Jahres findet die Veranstaltungsreihe „Blickpunkt Wissenschaft“ statt. In Vorträgen stellen Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kultur ihre Sicht zu Themen von allgemeiner Bedeutung dar. Ziel ist es, durch die Einblicke in ihre Denk- und Vorgehensweisen Verständnis für natur- und geisteswissenschaftliche Positionen und Methoden zu entwickeln, um schließlich selbst aktiv an der Diskussion wichtiger Themen teilhaben zu können. Neben den Schülern, den Eltern und den Lehrkräften unseres Gymnasiums ist selbstverständlich die interessierte Öffentlichkeit zu den Vorträgen eingeladen. Die Kultur in Meschede wird damit auch um einen Dialog zwischen Schule, Wissenschaft und Öffentlichkeit bereichert.

8. Beratung

Beratung wird als Anleitung zur Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung verstanden und findet - so gesehen - als Aufgabe der Lehrperson täglich in Unterrichts- und Erziehungssituationen statt. Ratsuchende können zum einen Schüler und Eltern sein, zum anderen aber auch die eigenen Kollegen. Im täglichen Schulleben gibt es eine Fülle von Beratungsanlässen, die hier in knapper Form genannt werden sollen. Da einige bereits anderen Kapiteln untergeordnet sind und in angefügten Konzepten ausführlich dargestellt sind, wird an dieser Stelle lediglich auf sie verwiesen.

- **Schullaufbahnberatung und Berufswahlvorbereitung**

Beratung findet statt

- am Tag der offenen Tür (↔ Kapitel 4.1.1 a)
- an Elternsprechtagen
- bei Schulformwechsel
- bei der Sprachenwahl in Klasse 6
- bei der Wahl im Differenzierungsbereich in Klasse 8 (↔ Kapitel 4.1.2)
- bei der formalen Schullaufbahnplanung in Klasse 9 (↔ Kapitel 4.2)
- bei der kontinuierlichen Schullaufbahnberatung in der gymnasialen Oberstufe (↔ Kapitel 4.2)
- zum Thema Berufswahl durch die Studien- und Berufswahlkoordinatoren (↔ Kapitel 7.3)
- zum Thema Berufswahl durch den Berater der Agentur für Arbeit (↔ Kapitel 7.3)
- bei Schülern, die von anderen Schulformen an unsere Schule wechseln möchten (vgl. 4.2)

- **Lernberatung**

Hierbei sollen Lernschwächen erkannt und Hilfsmöglichkeiten angeboten werden (gezielte Nachhilfe [↔ Tandem, Kapitel 4.1.2], Lernprogramme, Übungsmaterial zur Selbsthilfe). Ziel dabei ist es unter anderem Schüler und Eltern miteinander über die vorhandenen Probleme ins Gespräch zu bringen, um auf diese Weise mehr Verständnis und eine differenziertere Wahrnehmung auf allen Seiten zu erreichen. (Professionelle psychologische Hilfe muss allerdings von Fachpersonal geleistet werden.)

Ebenso werden Hilfen bei leistungsstarken Schülern angeboten (Zusatzmaterial, HIFI, Lernstudios)

Für den Unterricht und die häusliche Arbeit werden Strategien für eigenständiges Lernen vermittelt (↔ Kapitel 4.1.1 b, 4.2).

Die Schüler der Jahrgangsstufe Q1 werden bei der Anfertigung ihrer Facharbeiten von ihren Fachlehrern und in gesonderten Veranstaltungen beraten.

- **Beratung in Konfliktfällen (im Sinne interpersonaler oder sozialer Konflikte)**

- bei Schulformwechsel oder Konflikten zwischen Schülern und Lehrern (Beratungslehrer)
- bei Konflikten zwischen Schülern bzw. Schülergruppen (↔ Streitschlichtung, Kapitel 4.1.2)
- In besonderen Fällen ist die Regionale Schulberatungsstelle für den Hochsauerlandkreis Ansprechpartner.

9. Unterstützung der schulischen Arbeit durch Eltern und Schüler

9.1. Mitwirkung

- **Eltern**

Die Mitwirkung der Eltern unserer Schüler ist unerlässlich für effektive schulische Arbeit. Die Schule setzt voraus, dass die Eltern bei Klassenpflegschafts- und Schulpflegschaftsversammlungen, Fachkonferenzen und Schulkonferenzen, bei Elternseminaren und Informationsveranstaltungen, bei Elternstammtischen – Lehreranwesenheit durchaus erwünscht – und bei der Organisation und Durchführung von Arbeitsgemeinschaften oder anderen außerunterrichtlichen Aktivitäten mit ihrer eigenen Kreativität, ihrem Engagement, ihrer anderen Perspektive die notwendige Hilfe und Unterstützung bieten.

- **Schüler/ Schülervvertretung (SV)**

Jeder Schüler ist durch die Wahl des Klassensprechers und dessen Vertreters und deren Entsendung in die Schülervvertretung aktiv an der Mitwirkung unseres Schullebens beteiligt und kann sich darüber hinaus durch Mitarbeit in den Fachkonferenzen einbringen. Die Schülervvertretung beeinflusst durch die Entsendung von stimmberechtigten Mitgliedern in die Schulkonferenz alle anstehenden Entscheidungen den Schulalltag und das Schulumfeld.

Bei der Durchführung von außerunterrichtlichen Klassenaktivitäten ist die Mitwirkung der Schüler gefordert und unerlässlich.

9.2. Förderverein

Schule soll mehr sein als Unterricht: Der Förderverein des Gymnasiums der Stadt Meschede unterstützt die Schule ideell und materiell bei der Bildung und Ausbildung der Schüler und möchte die Schulgemeinschaft und das Wohl der Schule fördern.

Der Verein unterstützt den Kontakt zwischen den Schülern, der Schulleitung, den Lehrern, den Eltern und den ehemaligen Schülern sowohl untereinander als auch zu öffentlichen und privaten Organisationen, wenn diese dem Vereinszweck dienen.

Förderschwerpunkte sind:

- Lern- und Lehrmittel, einschließlich Multimedia
- Kulturelle Veranstaltungen, Exkursionen, Projekte
- Schuleinrichtungen, Schulhofgestaltung
- soziale Probleme unserer Schüler
- Auslandskontakte – Schüleraustausch
- Musischer Bereich (Orchester, Chor, Kunst, Theaterliteratur)
- Arbeitsgemeinschaften (Sport, Schach, Schülerzeitung)
- Schülerwettbewerbe
- Förderpreise für besondere Leistungen, Begabtenförderung
- Schülerbetreuung (Buslotsen, Freistundengestaltung, Schülerverpflegung)
- Schulfeste, Elternsprechtage, Tag der Offenen Tür
- im Bereich der Berufsorientierung Förderung der Potenzialanalyse
- berufspraktische Tätigkeiten, Hochschulkontakte

- Kontakte zu ortsansässigen Wirtschaftsunternehmen – Sponsoring

Ein konstruktives Miteinander aller am Schulleben Beteiligter ist Voraussetzung für eine funktionierende Fördervereinsarbeit im Sinne dieses Schulprogramms.

10. Schulprogramm als Prozess: Schulentwicklung und Evaluation

Vorbemerkung

Wer besser darüber Bescheid weiß, ob die eigenen Ziele tatsächlich erreicht wurden, was Erfolge und was Misserfolge waren und wo die eigenen Stärken und Schwächen liegen, hat es leichter, sich der Qualität der eigenen Arbeit sicher zu sein und sie bei Bedarf zu verbessern.³

Im Kontext der individuellen und gesellschaftlichen Entwicklung befindet sich auch Schule in einem dynamischen Prozess, der in Abhängigkeit steht von gesellschaftlichen und politischen, pädagogischen, allgemein-wissenschaftlichen und organisatorischen Faktoren. Unter Berücksichtigung dieser in stetem Wandel begriffenen Parameter sind wir auf dem Weg, auf der Basis unseres Schulprogramms unsere Schule nach innen zu einem Haus des Lernens (↗ Kapitel 3) zu machen, nach außen sich öffnend für den Dialog mit der eigenen Gesellschaft, Berufs- und Wissenschaftswelt, aber auch mit anderen Völkern und Kulturen.

Vor diesem Hintergrund bemüht sich unser Gymnasium, die Qualität von Schule und Unterricht (Prozesse und Ergebnisse) mit Hilfe eines systematisch-methodischen Konzeptes kontinuierlich zu sichern und weiter zu entwickeln.

Die Schulprogrammarbeit wird kontinuierlich weitergeführt. Dazu sollen in jährlichem Rhythmus Konferenzen, die allein der Evolution und der Evaluation des Schulprogramms dienen, durchgeführt werden. Sie werden einberufen auf der Ebene des Kollegiums und der Schulpflegschaft, um letztlich in kooperativer Auswertung und Beschlussfassung durch die Schulkonferenz zu münden.

Dazu beschließt das Kollegium u.a. für jedes Schuljahr einen Entwicklungsschwerpunkt, den es zu evaluieren gilt (↗ Kapitel 10.5).

Auf der Grundlage der Ergebnisse einer Evaluation wird anschließend ein Arbeitsplan (↗ Kapitel 10.5) erstellt, der konkrete Maßnahmen zur Optimierung vorsieht. Dieser Arbeitsplan unterliegt der jährlichen Kontrolle durch die Schulkonferenz und umfasst neben einem übergreifenden Arbeitsplan Vorhaben von schulischen Arbeitseinheiten (Bildungsgänge, Stufen, Fachgruppen, Fachkonferenzen) nach interner Schwerpunktsetzung.

Im Bereich MINT evaluiert die Fachgruppe regelmäßig das schulinterne Curriculum, da dieser Bereich erst seit 2013 besteht.

Dazu werden u.a. nach jeder Unterrichtseinheit mündliche Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zur Qualität des Unterrichts eingeholt. Die Ergebnisse der Evaluation gehen in die Arbeitsplanung der Fachgruppe ein.

³MSWWF (Hg.), Evaluation – eine Handreichung, 1999, 8

10.1. Steuergruppe

Die Steuergruppe ist eine langfristig angelegte Gruppe, deren Mitglieder die verschiedenen Aufgabenfelder abdecken. Die schulische Steuergruppe wurde durch die Lehrerkonferenz legitimiert.

Die Arbeit der Steuergruppe ist auf den gesamtschulischen Entwicklungsprozess gerichtet und damit auf Unterrichtsentwicklung als deren Kern. Die Steuergruppe übernimmt die Koordination und aktive Steuerung von Schulentwicklungsprozessen. Sie arbeitet immer im Auftrag der Lehrerkonferenz und ist dieser auch berichtspflichtig. Konkret bedeutet dies, dass die Steuergruppe entsprechend des schulischen Entwicklungsziels eine Strategieplanung entwirft, Fortbildungsveranstaltungen organisiert, Konferenzen moderiert, die Dokumentation und Evaluation des Prozesses und der Einzelmaßnahmen übernimmt. Oft begleiten Steuergruppenmitglieder auch die Arbeit von Projektgruppen (z.B. bei der Erstellung der Schulinternen Curricula). Wichtig ist dabei, dass sie Transparenz über ihre Arbeit herstellt, z.B. durch regelmäßige Berichte auf den Lehrerkonferenzen.

10.2. Qualitätssicherung

Folgende Möglichkeiten zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität des Unterrichts werden an unserer Schule genutzt:

- In der Sekundarstufe II werden verschiedentlich Parallelarbeiten durchgeführt.
- Qualitätssicherung erfolgt ständig im Rahmen der Korrekturen (auch extern) der schriftlichen Abiturarbeiten.
- Teilnahme an den Zentralen Klausuren in Mathematik und Deutsch am Ende der Jahrgangsstufe EF
- Zentrale Lernstandserhebungen in Klasse 8 sichern die Vergleichbarkeit in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch.
- Der Qualitätssicherung dient auch die kontinuierliche Fortbildung der Lehrer (↪ Fortbildungskonzept, Kapitel 10.4)
- Jede Fachschaft erarbeitet auf der Grundlage der kompetenzorientierten Kernlernpläne ein schuleigenes Curriculum (siehe Homepage), das verbindliche Aussagen zu fachlichen und prozessbezogenen Kompetenzen enthält, die in einzelnen Unterrichtsvorhaben und überprüfbaren Kompetenzen für jede Jahrgangsstufe konkretisiert werden.
- Jede Fachschaft legt darüber hinaus verbindliche Absprachen über die Leistungsbeurteilung fest.
- Die Schulleitung bzw. von ihr beauftragte Fachlehrer nehmen regelmäßig Einsicht in Klassenarbeiten und Klausuren aller Jahrgangsstufen plus Notenspiegel aller Klausuren der GO.
- Die „Arbeitsgruppe Schulprogramm“ entwickelt, berät, plant und beurteilt in regelmäßigen Sitzungen die Arbeit am Schulprogramm.

10.3. Entwicklungsziele

Alle am Schulleben Beteiligten bemühen sich um eine kontinuierliche Entwicklung der pädagogischen Arbeit.

Erprobungsstufe

- Durchführung von Absprachen zwischen den in einer Klasse 5 unterrichtenden Lehrern zur Koordination der Aktivitäten in der Erprobungsstufe (vor den Sommerferien).
- Sammlung von Vorschlägen und Materialien zu Aktivitäten in der Erprobungsstufe, die allen Lehrern, die in der 5 unterrichten, zur Verfügung gestellt werden.
- Schaffen gleicher Voraussetzungen, indem bestimmte Schlüsselqualifikationen/ Kompetenzen unter Absprache der in einer Klasse 5./6. unterrichtenden Lehrer und der Grundschullehrer in den Vordergrund rücken und inhaltsbezogen vermittelt werden (methodisch-strategisches Entwicklungsziel).
- Entwicklung eines Konzepts für das soziale Lernen
- Entwicklung eines standardisierten Fragebogens auf der Basis bisheriger Befragungen.

Mittelstufe

- Fortsetzung des Methodentrainings und dessen nachhaltige Förderung in Klasse 7 und den darauffolgenden Jahrgangsstufen
- Entwicklungs- und Unterstützungsbedarf der Schüler auf der Grundlage der Lernstandserhebungen in der JS 8 erkennen und deren Ergebnisse für die weitere pädagogische Arbeit nutzen
- Weiterentwicklung der Lernstudios, um Förderbedarf abzudecken, Einbeziehung externer Partner, um das Angebot zu optimieren

Gymnasiale Oberstufe

- Schulstufenübergreifende Entwicklungsziele
- Entwicklungsstrategien optimieren
- Es wird ein Konzept zu erarbeiten sein, wie zusätzliche Lernangebote und individuell angepasste Bildungsgänge in den schulischen Organisationsrahmen eingepasst werden können.
- Entwicklung einer besseren Durchlässigkeit und Förderung der Schülerinnen und Schüler in der Gymnasialen Oberstufe bis hin zum Abitur

10.4. Fortbildungskonzept

Der Lehrerfortbildung kommt für die dauerhafte Stärkung der Leistungsfähigkeit von Schulen eine bedeutende Rolle zu. Sie hat den Auftrag, Lehrerinnen und Lehrer bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz zu unterstützen und die Weiterentwicklung des Unterrichts und der Arbeit der Schule in ihrem Selbstverständnis als pädagogische Handlungseinheit und lernende Organisation zu fördern.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, ist eine langfristig angelegte Fortbildungsplanung von zentraler Bedeutung; sie steht in einem engen Wechselverhältnis zur Schulprogrammarbeit. Das Schulprogramm erfasst vor allem die Entwicklungsziele der Schule, während die Fortbildungsangebote die Schulprogrammarbeit unterstützen und zur kontinuierlichen und systematischen Umsetzung des Schulprogramms beitragen.

Die Fortbildungsplanung ist an folgendem grundsätzlichen Schwerpunkt orientiert:

- Unterrichtsentwicklung
 - Kompetenzorientierter Fachunterricht
 - Diagnose und individuelle Förderung
 - Inklusion
 - Weiterentwicklung schulinterner Curricula
 - Hospitationen an anderen Schulen/Schulformen
- Schulentwicklung
 - Entwicklung pädagogischer Konzepte (z.B. soziales Lernen)
 - Ausschärfung von Schwerpunkten (z.B. MINT)
 - Berufsorientierung
 - Hospitationen an anderen Schulen/Schulformen

Die Evaluation der durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen wird durch das initiierende Gremium durchgeführt:

- Den Fachkonferenzen wird von den Teilnehmern der Fortbildung Bericht erstattet, Materialien werden zur Verfügung gestellt. Die Fachkonferenzen evaluieren die Fortbildungsmaßnahmen und informieren die Gesamtkonferenz kurz über die Ergebnisse.
- Fortbildungsmaßnahmen, die durch die Lehrerkonferenz für das ganze Kollegium beschlossen wurden, werden von der Lehrerkonferenz evaluiert.

Die Ergebnisse der Evaluation werden der Fortbildungskoordinatorin übermittelt.

10.5. Evaluation

10.5.1. Schulexterne Evaluation/ Qualitätsanalyse

Als objektive und konstruktive Berater verstehen sich die Qualitätsteams, die Schulen besuchen. Erklärtes Ziel der Qualitätsanalyse ist es, die Schulen in ihren Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen zu stützen. Aufgabe der Qualitätsanalyse ist es, den Schulen zu spiegeln, welche Stärken und Schwächen in ihrem System erkennbar sind. Die Schule und alle an ihr Beteiligten sind

aufgefordert, aus dem systematisch erhobenen Wissen Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung als verbindliche Zielvereinbarung abzuleiten und umzusetzen.

Folgende Instrumente werden bei der Durchführung der Qualitätsanalyse eingesetzt:

Schulportfolio mit Dokumentenübersicht

Zusammenfassende Bewertung/ Qualitätsprofil

10.5.2. Schulinterne Evaluation

• Mindeststandards für Selbstevaluation

Schülerfeedback wird realisiert über die Klassenleitungen (Verfügungsstunden), die SV-Verbindungslehrer, die SV-Vertreter, die Schülerratsitzungen sowie über vielfältige Gespräche der Schulleitung mit den Schülern. Die Schule entwickelt und erprobt weitere Verfahren zu einer qualifizierten Rückmeldung von Schülern der einzelnen Stufen.

In Sitzungen der Klassenpflegschaften und Schulpflegschaft sowie durch Besuche der Elternstammtische werden regelmäßig durch Klassenleitungen bzw. Schulleitung Einschätzungen der Elternschaft über die schulische Arbeit eingeholt.

Die für die jeweiligen Aufgabenfelder Verantwortlichen berichten regelmäßig in Gesprächen mit der Schulleitung sowie in den zuständigen Mitwirkungsorganen der Schule über die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und die daraus zu ziehenden Konsequenzen. Regelmäßige Lehrerratssitzungen dienen der Erkennung atmosphärischer Schwankungen oder Störungen im Kollegium. Schulleitersgespräche nach festen Terminen mit SV-Vertretern und SV-Verbindungslehrern geben die Möglichkeit, Meinungen aus der Schülerschaft zu erfassen. In der Schulkonferenz wird ein zusammenfassender Bericht beraten.

Die Bestands- und Änderungsbeschlüsse sind in der schulischen Arbeit zu realisieren und zu evaluieren.

• Evaluation eines Entwicklungsschwerpunktes

Unsere Schule führt in jedem Schuljahr eine auf einen Entwicklungsschwerpunkt der Schule bezogene und durch die Schulkonferenz vorher festgelegte Evaluationsmaßnahme durch, die sich auf den Unterricht oder die Erziehungsarbeit der Schule bezieht.

a) Arbeitsplan

Arbeitspläne dienen der Arbeitskultur in der Schule und haben die Funktion, Prozesse von Entwicklungsvorhaben zu strukturieren und die Implementation zu sichern. Sie enthalten die notwendigen inhaltlichen Festlegungen, die personenbezogene Aufgabenverteilung, die zeitliche Strukturierung sowie die

Beachtung wichtiger Gremien, um Transparenz und Beteiligung zu gewährleisten und eine Beschlussfassung mit möglichst großem Konsens herbeizuführen.

b) Fortbildungsplanung

Einzelheiten zur Fortbildungsplanung – insbesondere die auf die „Evaluation eines Entwicklungsschwerpunktes“ des jeweiligen Schuljahres bezogene – sind Bestandteil der „Ergänzungen zum Schulprogramm“.

Schulprogramm

Struktur der Arbeit am Gymnasium der Stadt Meschede

